

BAUAKTUELL

3 Safety Award 2024
VERBAND

Im Einsatz für die Arbeitssicherheit

Besonders engagierte Unternehmen wurden bei der Mitgliederversammlung mit dem „Safety-Award für Arbeitssicherheit“ ausgezeichnet.

6 Aachener Baukongress 2024
VERBAND

Innovation und Nachhaltigkeit im Fokus

Im Juni 2024 fand in Aachen der „Baukongress – Die Zukunft des Bauens“ mit inspirierenden Keynotes und vertiefenden Fachsessions statt.

16 Karrieretag Bauwirtschaft 2024
PERSPEKTIVE

Raus aus dem Studium, rein in den Job

Mit rund 50 Ausstellern und mehr als 400 angemeldeten Gästen war der Karrieretag der Bauwirtschaft hervorragend besucht.



IM FOKUS

11 Nachhaltigkeit

Ein Schlüsselfaktor für die Zukunft der Baubranche - Themen wie Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung von zentraler Bedeutung

VERBAND // MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND UNTERNEHMERABEND 2024

1.000 Kilometer, vier Wüsten, ein Ziel

Foto: Judy Ng Sahara 2_C, Racing, The Planet

Die ordentliche Mitgliederversammlung und der Unternehmerabend der Bauindustrie – eine eher ruhige Angelegenheit? Von wegen. Am 18. Juni 2024 standen die Zeichen ganz auf Sport. Dazu trug nicht nur bei, dass die Vertreter der Unternehmen ins Teehaus mit Blick auf die Galopprennbahn in Düsseldorf-Grafenberg eingeladen waren. Auch die Referentin des Unternehmerabends, Anne-Marie Flammersfeld, entführte die Gäste in die Welt des Extremsports. Genauer gesagt zum außergewöhnlichen Rennen „Racing the Planet 4 Deserts“.

Mit einer gelungenen Mischung aus Rück- und Ausblick ließ Daniel Strücker, Präsident der BAUINDUSTRIE NRW, bei der Mitgliederversammlung zunächst das vergangene Jahr Revue passieren und zeigte die Pläne des Verbandes für die kommenden Monate auf. In unterhaltsamen Videos mit Tobias Häusler vom WDR berichteten im Anschluss die Vorsitzenden der vier Hauptausschüsse, welche Themen sie in den vergangenen Monaten beschäftigt haben. Ein besonderes Augenmerk galt aus aktuellem

Anlass dem Ausschuss Sozialpolitik mit Blick auf die Tarifabschlüsse. Da für die Bauindustrie in NRW die Sicherheit ihrer Mitarbeiter an erster Stelle steht, durfte auch in diesem Jahr die Verleihung des Safety-Awards nicht fehlen.

VOM GALOPPRENNEN ZUM WÜSTENLAUF

Nach einer kurzen Pause und damit verbundenen Führung über das Gelände der Galopprennbahn, in das historische Gebäude der „Alten Waage“ sowie in die Stallungen der Rennpferde

ging es für die Gäste weiter zum Unternehmerabend. Hier gab es einen Blick über den Teller rand in ein ganz besonderes Abenteuer. Von diesem berichtete Anne-Marie Flammersfeld, Diplom-Sportwissenschaftlerin und erfolgreiche Ultra-Trail-Läuferin. Durch einen Zufall erfuhr sie auf einer Reise von der Möglichkeit, am Rennen „Racing the Planet 4 Deserts“ teilzunehmen.

MEHR ZUM THEMA AUF SEITE 2



Mein Motto: Um ein besonders herausforderndes Ziel zu erreichen, muss man es wirklich wollen.



Foto: Judy Ng Sahara 2_C_Racing The Planet

»Das ist, als würde man an einem Tag einen Marathon durch die Wüste laufen, am nächsten Tag wieder und dann noch einen doppelten Marathon am Tag darauf.«

// Wie ist es, die Komfortzone zu verlassen? Wie kann man sich in Extremsituationen motivieren und welche Strategien helfen dabei, außergewöhnliche Herausforderungen zu meistern? Anne-Marie Flammersfeld berichtete, wie sie sich motiviert.

Ein Lauf, der die Teilnehmer auf 1.000 Kilometern durch die trockenste, die heißeste, die windigste und die kälteste Wüste der Welt führt. Dabei liegen die Temperaturen zwischen +45 und -20 Grad Celsius. Ein unvergessliches Erlebnis und eine unvorstellbare sportliche Herausforderung. Hier galt es, sich durch ein ausgefeiltes physisches wie mentales Training vorzubereiten. Auch dem Reisegepäck widmete die Sportlerin besondere Aufmerksamkeit, da jedes gepackte Kilo selbst von Camp zu Camp mitgetragen werden musste. So konnte sie schließlich ins Rennen starten. „Das ist, als würde man an einem Tag einen Marathon durch die Wüste lau-

fen, am nächsten Tag wieder und dann noch einen doppelten Marathon am Tag darauf“, erklärte Anne-Marie Flammersfeld.

MOTIVATION IST DAS STICHWORT

Eine solche Leistung ist nur mit einem strukturierten Training und dem richtigen Mindset zu bewältigen. Hier zieht die Sportlerin Parallelen zu Herausforderungen, wie sie allen im Arbeitsalltag begegnen können. Dabei sei es wichtig, stets im Fokus zu behalten, wo es hingehen soll. Motivation lautet das Stichwort. „Um ein besonders herausforderndes Ziel zu erreichen, muss man es wirklich wollen.“ //



Foto: Daniel Zaugg

ÜBER ANNE-MARIE FLAMMERSFELD:

Die Diplom-Sportwissenschaftlerin gehört zu den weltweit erfolgreichsten Frauen im Ultra-Trailrunning. Sie ist die erste und bisher einzige Frau, die die Extremlaufserie „Racing the Planet 4 Deserts“ gewinnen konnte. Anne-Marie Flammersfeld begann erst 2012 mit Ultrawettkämpfen und rennt seitdem rund um den Globus und nimmt an internationalen Wettkämpfen teil. Sie verwirklicht eigene Ideen in Projekten und erobert seit 2014 die 7 Volcanic Summits im „Bottom Up Climbs- Style“. Ihr Motto: „Wer sich Herausforderungen stellt, erweitert den Erfahrungsschatz“. Daneben unterstützt Anne-Marie Flammersfeld mit ihren Projekten die Paulchen Esperanza Stiftung, für die sie als Botschafterin tätig ist. Die Stiftung setzt sich insbesondere für die Belange benachteiligter Kinder in Entwicklungs- und Schwellenländern ein.



Foto: Judy Ng Sahara 2_C_Racing The Planet

SAFETY-AWARD 2024 BEI DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im Einsatz für die Arbeitssicherheit

Die Sicherheit der Mitarbeiter steht für die Bauindustrie an erster Stelle. Besonders engagierte Unternehmen wurden bei der Mitgliederversammlung am 18. Juni 2024 mit dem „Safety-Award für Arbeitssicherheit“ ausgezeichnet. Moderiert von Tobias Häusler erhielten insgesamt acht Preisträger eine Auszeichnung, die ihnen Thomas Fiedler als Vorsitzender des Bautechnischen Ausschusses überreichte.



// Gold für die Implenia Hochbau GmbH in der Kategorie „Anzahl der Stunden eigener Mitarbeiter an den Gesamtstunden von unter 50 Prozent“.

Der Preis wurde in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen. Er berücksichtigt jeweils die Unternehmen, bei denen die Anzahl der Stunden eigener Mitarbeiter an den Gesamtstunden unter 50 Prozent liegen und diejenigen, bei denen diese Stunden mehr als 50 Prozent betragen.

DIE GEWINNER DES SAFETY-AWARDS 2024

Betriebe, bei denen die Anzahl der Stunden eigener Mitarbeiter an den Gesamtstunden unter 50 Prozent liegt

- Gold: Implenia Hochbau GmbH, Essen
- Silber: Eiffage Infra-Hochbau GmbH, Münster
- Bronze: Köster GmbH, Osnabrück

Betriebe, bei denen die Anzahl der Stunden eigener Mitarbeiter an den Gesamtstunden über 50 Prozent liegt

- Gold: Ways & Freytag Ingenieurbau AG, Düsseldorf
- Silber: Peter Hausmann & Co. Bauunternehmung GmbH, Bornheim
- Bronze: Möller Feuerfesttechnik GmbH & Co. KG, Lemgo
- Zusatzpreise: Eiffage Infra-Hochbau GmbH, Münster und Möller Feuerfesttechnik GmbH & Co. KG, Lemgo

Die Zusatzpreise gehen an Unternehmen mit besonders innovativen Ideen für den Arbeitsschutz. Die Eiffage Infra-Bau-Gruppe sensibilisiert unter dem Motto „100 % Sicherheit“ noch stärker für das Thema Arbeitssicherheit. Die „Sag Stopp!“-Kampagne ermutigt Mitarbeitende, unsichere Situationen zu melden und die Arbeit zu unterbrechen, bis eine gefahrlose Weiterarbeit möglich ist. In der „Woche der Arbeitssicherheit“ werden zudem neben den eigenen Mitarbeitenden auch Bauherren, Nachunternehmer, Lieferanten und sonstige Baubeteiligte eingebunden.

Die Möller Feuerfesttechnik GmbH & Co. KG aus Lemgo hat über einige Jahre die „Quadriga“ entwickelt, die nun im Einsatz ist. Eine Maschine für präzisen Abbruch, die von den Mitarbeitern aus der Ferne gesteuert werden kann, ohne dass sie sich selbst dabei in potenziell gefährliche Situationen begeben müssen.

All diese kreativen Ideen für mehr Arbeitssicherheit stehen in der Best-Practice-Sammlung zur Verfügung: <https://www.bauindustrie-nrw.de/publikationen>

„Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger für ihre sehr gute und für die Branche wichtige Leistung“, gratulierte Bauindustrie-Präsident Daniel Strücker den Gewinnern. „Auf diese Weise können wir die Arbeitssicherheit auf unseren Baustellen kontinuierlich verbessern und unser Ansehen in der Öffentlichkeit steigern.“ //



// Tobias Häusler (rechts) übergibt Gold in der Wertung von Unternehmen, bei denen die Anzahl der Stunden eigener Mitarbeiter an den Gesamtstunden über 50 Prozent liegt, an Vorstandsmitglied Thomas Fiedler (links) für die Ways & Freytag Ingenieurbau AG.



// Zusatzpreis für die Möller Feuerfesttechnik GmbH & Co. KG aus Lemgo

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BAUINDUSTRIEVERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Ehrennadel verliehen

Bauindustrie-Präsident Daniel Strücker zeichnete im Rahmen der Mitgliederversammlung am 18. Juni 2024 Silke Sauer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel in Silber aus.

„Ich freue mich sehr, dass ich mit der Ehrung von Silke Sauer einer engagierten ehrenamtlichen Unternehmerkollegin unseren Dank aussprechen darf. Sie setzt sich neben den herausfordernden Aufgaben in ihrem Unternehmen in besonderem Maße für die Belange der Branche ein.“

Silke Sauer ist Geschäftsführende Gesellschafterin der Sauer & Sommer Straßen- und Tiefbau

GmbH in Meschede. Sie ist seit Mai 2016 Mitglied im Vorstand des Bauindustrieverbands Nordrhein-Westfalen. Daniel Strücker: „Im Namen aller Anwesenden danke ich Ihnen dafür, dass Sie Verantwortung für den Verband und die Branche übernehmen und sich in dieser vorbildlichen Weise für die Interessen der Mitglieder einsetzen.“ //



// Die silberne Ehrennadel des Bauindustrieverbandes NRW für Vorstandsmitglied Silke Sauer überreicht von Bauindustrie-Präsident Daniel Strücker.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND UNTERNEHMERABEND // IMPRESSIONEN





Innovation und Nachhaltigkeit im Fokus

Am 12. und 13. Juni 2024 fand in Aachen der „Baukongress – Die Zukunft des Bauens“ statt. Im Mittelpunkt standen die neuesten Entwicklungen und Technologien in den Bereichen Nachhaltigkeit, Automatisierung und Digitalisierung. Ein vielseitiges Programm mit inspirierenden Keynotes und vertiefenden Fachsessions, präsentiert von renommierten Branchenexperten, bot den Teilnehmern umfassende Einblicke in die aktuellen Trends des Bauwesens.

Der Kongress, organisiert von AACHEN BUILDING EXPERTS e.V., dem Cluster Bauen des RWTH Aachen Campus, der Fachhochschule Aachen und der RWTH Aachen University, setzte ein in Deutschland einzigartiges Konzept um. Zwölf Fachsessions befassten sich intensiv mit den Themen Nachhaltigkeit, Automatisierung und Digitalisierung. Teilnehmende konnten praxisnahe Impulse und weiterführende Details zu den neuesten Entwicklungen und Technologien erhalten. Beim Get-together bot sich zudem die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre zu netzwerken und die inspirierenden Diskussionen des Tages zu vertiefen.

Die Fachsessions lieferten fundierte Einblicke in die entscheidenden Zukunftsthemen der Bauindustrie, von Robotik bis hin zu klimafreundlichem Bauen. In der vom Bauindustrieverband NRW organisierten Fachsession „Innovationsbremse Regulatorik“ analysierten Prof. Josef Hegger (ehem. RWTH-Aachen), Antonino Vultaggio (HPP Architekten) und Dr. Jürgen Krause (Kempen Krause Ingenieure) in drei Panels, wie gesetzliche Regelungen und Bestimmungen auf EU-, Bundes- und Landesebene die Planung, Herstellung und den Betrieb von Gebäuden verkomplizieren. Die Fachsession ergab, dass Normen und Vorschriften häufig als verbindliche Mindestanforderungen gesehen werden, was zu einer rigiden Anwendung führt und wenig Raum für Abweichungen lässt. Die Experten betonten die Notwendigkeit, die Normen zu flexibilisieren und zwischen Sicherheitsvorschriften und Komfort- sowie Qualitätsanforderungen zu unterscheiden. Dies könnte mehr Flexibilität und Innovationsspielraum schaffen. Zudem sollten Haftungsregelungen überarbeitet werden, um Abweichungen unter bestimmten Bedingungen zuzulassen und die Innovationsfreudigkeit zu erhöhen.

In einer spannenden Podiumsdiskussion, moderiert von Judith Lembke (FAZ) und Kai Panitzki (Bitstone Capital), erfuhren die Teilnehmenden, wie digitale Zwillinge, 3D-Druck, Robotik und innovative Materialien die Branche revolutionieren können. Experten wie Prof. Beate Wiemann (Bauindustrieverband NRW), Gaetano Camilleri (Siemens), Staatssekretär Daniel Sieveke (Bauministerium NRW), Domagoj Dolinsek (PlanRadar) und Oliver Wilm (WOLFF & MÜLLER) bereicherten die Diskussion mit ihren fundierten Einblicken und Perspektiven aus der Praxis. Ein Höhepunkt des Kongresses war die Abschluss-Keynote von Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. Er analysierte die aktuellen Entwicklungen in der deutschen Bauwirtschaft, die von hohen Materialkosten, teuren Finanzierungen und zurückhaltenden Kreditvergaben geprägt sind. Prof. Hüther sieht einen möglichen Ausweg im Bau von Wohnungen im mittleren Preissegment sowie in staatlichen Maßnahmen wie der Streichung der Grunderwerbssteuer für Neubauten und in verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten.

Insgesamt zeigte der Baukongress 2024, wie wichtig ein branchenübergreifender Austausch und die kontinuierliche Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen und Technologien sind. Der Austausch von Ideen zwischen den verschiedenen Akteuren der Baubranche bietet die Gelegenheit, die Zukunft des Bauens gemeinsam weiterzuentwickeln und die Herausforderungen der Branche zu meistern. Der nächste Baukongress soll 2026 stattfinden. //



// Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin des Bauindustrieverbands NRW, gibt Einblicke in die Praxis der Bauunternehmen.



// Staatssekretär Daniel Sieveke (Bauministerium NRW) bringt die Perspektive der Politik in die Diskussion mit ein.

WASSERSTOFFTRANSFORMATION NRW - JETZT!

Mit Wasserstoff zur Energiewende

Welche Rolle Wasserstoff bei der Energiewende spielen kann, diskutierten Politik, Wirtschaft und Wissenschaft bei der Tagung „Wasserstofftransformation NRW – Jetzt!“, zu der der Bauindustrieverband NRW gemeinsam mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und der Kommunikationsagentur Cyrano am 28. Mai eingeladen hatte. Mit einer Video-Botschaft dabei: Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie in NRW.

„Die Landesregierung weiß, dass die Unternehmen Planungssicherheit brauchen. Ein Szenario-Rahmen soll noch in 2024 veröffentlicht werden“, erklärte die Ministerin den Gästen im Ausbildungszentrum der Bauindustrie in Oberhausen als Ausblick auf die kommenden Entwicklungen in diesem Bereich.

Wasserstoff spielt eine entscheidende Rolle bei der Energiewende, da er als sauberer und vielseitig einsetzbarer Energieträger betrachtet wird. Er kann durch Elektrolyse mit Hilfe erneuerbarer Energiequellen wie Sonne oder Wind erzeugt werden und dient als Speicher für überschüssige Energie. So lassen sich der CO₂-Ausstoß in Sektoren wie Verkehr und Industrie reduzieren und die Umstellung auf erneuerbare Energien vorantreiben.

WUNSCH NACH MEHR ABSTIMMUNG UND SCHNELLEREN GENEHMIGUNGEN

Bei der Podiumsdiskussion unterstrich Volker Neumann, Vorsitzender der Landesgruppe NRW beim Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches, die Wichtigkeit von Verteilnetzen für Wasserstoff. Nur mit einem entsprechenden Netz seien die Unternehmen in der Lage, diesen für die Energiewende wichtigen Energieträger auch zu nutzen. Daniel Strücker, Präsident des Bauindustrieverbands NRW, beschrieb, dass sich mit jedem weiteren Schritt auf dem Weg zur Transformation neue Fragen und Probleme ergeben, die geklärt werden müssen.

Große Einigkeit herrschte bei den Teilnehmern beim Wunsch nach schnelleren Genehmigungsverfahren sowie nach einer besseren Abstimmung zwischen allen Beteiligten – also Politik, Unternehmen und Netzbetreibern. //



RENOWATE STELLT SICH VOR

Serielles Sanieren im Reallabor

Die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden ist eine der großen Herausforderungen der Wohnungswirtschaft und Bauindustrie. Bis 2045 soll der Gebäudesektor klimaneutral sein. Um diesen Prozess zügig und qualitativ hochwertig umzusetzen, hat sich das Unternehmen Renowate das serielle Sanieren als Steckenpferd gewählt. Am 13. März konnten sich die Gäste der gemeinsamen Veranstaltung von BAUINDUSTRIE NRW und BFW NRW bei einer gemeinschaftlichen Projektbegehung in Mönchengladbach ein Bild davon machen.

Die serielle Sanierung in großem Stil kann dazu beitragen, unter geringerem Planungs- und Kostenaufwand als bisher große Wohnungsbestände in kurzer Zeit auf den Weg der Klimaneutralität zu bringen. Das ist dringend notwendig, denn aktuell ist die Sanierungsquote deutlich zu niedrig, um die Klimaziele zu erreichen. In Mönchengladbach betreibt Renowate deshalb ein Reallabor, in dem Möglichkeiten der seriellen Sanierung mit verschiedenen Baupartnern getestet und umgesetzt werden. Wichtig dabei: Die Kommunikation mit den Mietern. Über ein Portal informiert Renowate sie zum Ablauf und es gibt Feedback- und Kontaktmöglichkeiten. Dies steigert die Effizienz im Baustellenablauf enorm und erhöht die Akzeptanz für die Sanierungsmaßnahmen bei den Mietern.

SERIELLE SANIERUNG: WIE FUNKTIONIERT'S?

Zur seriellen Sanierung vermisst Renowate das bestehende Gebäude zunächst mit Drohnen und Lasermessgeräten. Aus den erfassten Daten wird nach der BIM-Methode (Building Information Modeling) ein digitaler Zwilling erstellt und alle Leistungen werden geplant. Danach erfolgt die



// Einblicke in das Reallabor zur seriellen Sanierung in Mönchengladbach.

industrielle Vorfertigung der Module, die schließlich just-in-time auf die Baustelle geliefert werden. Diese werden abschließend auf die bestehende Gebäudehülle installiert und die Haustechnik wird erneuert. //

info // ÜBER RENOWATE

Renowate wurde Anfang 2022 gegründet und hat Standorte in Düsseldorf, Bregenz und Wien. Das innovative Unternehmen, das sich auf die Digitalisierung und Optimierung von Bauprozessen spezialisiert hat, punktet mit modernster Technologie und maßgeschneiderten Lösungen.

<https://www.renowate.earth/>



Struktur im Nachhaltigkeitsdschungel

Am 9. April gab es bei der CP Bauteam GmbH für die Mitglieder des Verbandsbezirks Aachen nicht nur Einblicke in die Arbeitsweise des Unternehmens. Auch das Thema „Nachhaltigkeit“ stand auf dem Programm: Dr. Frank Simon vom Institut für Nachhaltigkeitsmanagement aus Greven erläuterte die aktuellen Anforderungen an Unternehmen der Bauindustrie.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandsbezirks Aachen, Karl-Peter Arnolds, erläuterte Dr. David Klein, technischer Leiter bei der CP Bauteam GmbH, die besondere Vorgehensweise seines Unternehmens: Die CP BAUTEAM plant und realisiert anspruchsvolle Bauprojekte für Kunden insbesondere aus den Life-Sciences. Die Vision: das Bauen grundlegend und nachhaltig durch das ganzheitliche und partnerschaftliche Bauteam-Modell zu verändern. An den sechs Standorten der Unternehmensgruppe in Deutschland sind rund 300 Mitarbeitern dafür im Einsatz.

Seit Jahren in Sachen Nachhaltigkeit unterwegs ist Dr. Frank Simon vom Institut für Nachhaltigkeitsmanagement in Greven. Er erläuterte den Teilnehmern nicht nur die verschiedenen Vorschriften von Nachhaltigkeitssystemen, sondern kam auch auf die neuen Anforderungen an die Unternehmens- und Projektfinanzierung zu sprechen. Das Umsteuern der Wirtschaft in eine nachhaltige Zukunft brauche Geld. Das lasse sich nicht allein durch Abgaben und Steuern regeln – auch privates Kapital sei erforderlich. Dieses wird durch die nationale Sustainable Finance Strategy entsprechend gelenkt. //



// Dr. David Klein stellt die CP Bauteam GmbH vor.

Treffen, wo der Geißbock wohnt

Mit rund 25 Teilnehmern war die Mitgliederversammlung des Verbandsbezirks Köln am 4. Juni sehr gut besucht. Ein besonderes Highlight für die lokal ansässigen Unternehmen: Das Treffen fand dieses Mal im Clubhaus des 1. FC Köln, dem „Geißbockheim“ statt. Hier fühlt man die Verbundenheit, auch wenn es für den Verein kürzlich abwärts in die 2. Bundesliga ging. Die Unternehmer beschäftigten sich beim Treffen ebenfalls mit lokalen Themen, und zwar dem Schulbau in der Stadt Köln. Hierzu berichtete Jens Rauber, Geschäftsführer der Kölner Schulbaugesellschaft mbH.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Verbandsbezirks Köln, Sven Linnartz (MBN), informierte Jens Rauber über den aktuellen Stand im Kölner Schulbau und die damit einhergehenden Herausforderungen.

„NICHT FÜR DIE SCHULE BAUEN WIR, SONDERN FÜRS LEBEN.“

Die Schulbaugesellschaft ist im Jahr 2022 gegründet worden und hat in 2024 das operative Geschäft aufgenommen. Sie soll der Verknüpfung von Politik und Verwaltung dienen sowie Schulbauten, einschließlich Sporthallen, errichten, sanieren und erweitern. Die Gesellschaft hat aktuell sieben Mitarbeiter und betreut zurzeit vier Projekte. Das Motto: „Nicht für die Schule bauen wir, sondern fürs Leben.“

AUFGABEN IM SCHULBAU

Die Stadt Köln hat 300 Schulgebäude im Bestand, für die aktuell 200 Baumaßnahmen anstehen. Neben der Errichtung, Sanierung und Erweiterung von Schulen soll die Gesellschaft außerdem bei knapper werdenden Haushaltsmitteln die Anforderungen an die Schulen und die Prozesse in Planung und Abwicklung verschlanken, um weiterhin im bestehenden Umfang Schulbauten zu realisieren. //



// Jens Rauber berichtet über aktuelle Projekte der Kölner Schulbaugesellschaft mbH.





// Das Bauprojekt „Talbrücke Eisern“ ist bereits weit vorangeschritten.

Hoch hinaus auf die Talbrücke Eisern

Für die Teilnehmer der Mitgliederversammlung des Verbandsbezirks Südwestfalen ging es hoch hinaus: Am 25. April konnten sie erste Schritte auf der neuen Talbrücke Eisern bei Siegen machen – ein echtes Erlebnis!

Tim Reinold, Projektleiter von Echterhoff an der Talbrücke erläuterte, dass der Ersatzneubau der Brücke im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der A45 entsteht. Ein beeindruckendes Projekt, denn die Brücke ist 340 Meter lang und der längste Pfeiler misst 45 Meter. Aufgrund der Höhe werden die sechs Pfeiler mittels einer dafür ausgeplanten Pfeiler-Kletterschalung abschnittsweise errichtet. Ebenso der in Höhe, Länge und Längsgefälle variierende Überbau. Hier hilft eine Vorschubrüstung. Der Überbau wird als Hohlkasten ausgebildet und feldweise von einem Widerlager zum anderen in sieben Abschnitten gebaut.

VERKEHRSSFLUSS GEWÄHRLEISTEN – ABER WIE?

Welche Bauaufgaben in der Zukunft anstehen, wurde beim Vortrag von Samuel Freund deutlich. Er ist bei der Autobahn GmbH in der Niederlassung Westfalen für die Außenstelle Netphen und

damit für die Talbrücke Eisern zuständig. Das Ziel sei, bei allen anstehenden Baumaßnahmen den Verkehrsfluss zu gewährleisten. Dazu werden beispielsweise breite Behelfsfahrstreifen eingerichtet. Aber es kommt auch Building Information Modeling (BIM) für eine effektive Projektabwicklung zum Einsatz und es werden – je nach Projekt – Schnellbauweisen genutzt. Samuel Freund lobte hier die zahlreichen Innovationen aus der Bauindustrie, die bei all diesen Ideen mitziehe und umsetze.

Beim anschließenden Abendessen im „Haus der Siegerländer Wirtschaft“ hatten die Mitglieder die Gelegenheit, sich über weitere aktuelle Themen auszutauschen. Im Fokus standen mit Blick auf die Baukonjunktur besonders die Auftragseingänge, die Baugenehmigungen und die Entwicklung von Material- und Baupreisen. //



Bundesfachabteilung Straßenbau zu Gast in Düsseldorf

Wer morgens im Berufsverkehr durch die Düsseldorfer Innenstadt fährt, weiß, welch hohen Stellenwert gut ausgebaute Straßen haben. Deren Bau und Erhalt hat sich die Bundesfachabteilung Straßenbau auf die Fahnen geschrieben. Die Delegiertenversammlung kam am 14. und 15. Mai auf Einladung des Landesverbandes NRW in der NRW-Landeshauptstadt zusammen, um über aktuelle Themen und Herausforderungen zu sprechen.

Nach den Berichten aus Vorstand, Ländern und Hauptverband gab Michael Puschel vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr in seinem Impulsvortrag Einblicke in die Perspektiven der Politik auf den Bundesfernstraßenbau. Positiv hob er den Rekord von 12 Milliarden Euro im Haushalt des vergangenen Jahres und 900 Millionen Euro zur Abdeckung von Preissteigerungen bei Autobahnen und Bundesstraßen in 2023 hervor. Auch sei der Aufbau der Autobahngesellschaft abgeschlossen. Nun gehe es darum,

Prozesse zu verschlanken und zu verbessern sowie die Steuerungsfunktion zu stärken. Er verglich dies mit dem Aufbau eines Unternehmens, bei dem vieles optimiert werden müsse.

Uwe Ausmeier (Eurovia) sah die aktuelle Situation zumindest für NRW deutlich kritischer: Er berichtete, dass man Anfang des Jahres in NRW recht optimistisch gestartet sei, da veröffentlichte Maßnahmen in der Regel vergeben wurden. Straßen.NRW und die



// Die Delegiertenversammlung der Bundesfachabteilung Straßenbau traf sich im Düsseldorfer Industrie-Club.

Autobahn-Niederlassungen seien jedoch offenbar aufgrund fehlender finanzieller Mittel in der Ausschreibungsaktivität gehemmt. Eine 180-Grad-Wende müsse herbeigeführt werden, um Personal und Kapazitäten in der Branche um jeden Preis halten zu können.

AUFGABEN DER BUNDESFACHABTEILUNG

Die Bundesfachabteilung Straßenbau repräsentiert die in den Landesverbänden organisierten Straßen- und Tiefbauunternehmen und vertritt

deren Interessen in politischen, technischen und wirtschaftlichen Fragestellungen gegenüber Ansprechpartnern aus Politik und Auftraggeberschaft. Die Delegierten werden aus den Regionen entsendet und bilden somit einen für ganz Deutschland repräsentativen Querschnitt. //

SOMMERFEST DER HOFFNUNGSBAUER



Jetzt vormerken: HoffnungsBAUer-Event am 19. September



Am 19. September findet bereits zum vierten Mal das HoffnungsBAUer Sommerfest statt. Bei dieser Gelegenheit berichtet der gemeinnützige Verein im Rotonda Business Club in Köln über seine Projekte und deren Wirkung. Eine gute Gelegenheit, um sich zu informieren, die Unterstützer der Initiative kennenzulernen und mehr über die Freiwilligeneinsätze zu erfahren.

Merken Sie sich den Termin jetzt schon vor. Der Anmeldeschluss ist der 15. August.

Anmeldung: <https://www.hoffnungsbauer.de/hoffnungsbauer-jahresevent-2024/#anmeldung>



// Alice vor ihrem neuen Haus

Nachhaltigkeit

Ein Schlüsselfaktor für die Zukunft der Baubranche



Foto: Adobe Stock

Die Bauindustrie steht vor enormen Herausforderungen und Chancen zugleich. In Nordrhein-Westfalen, Deutschlands bevölkerungsreichstem Bundesland, sind Themen wie Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung von zentraler Bedeutung. Diese Themen erfordern innovative Ansätze und eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Gesellschaft, Auftraggebern und Unternehmen. Der Bauindustrieverband NRW spielt dabei eine Schlüsselrolle, indem er nachhaltige Lösungen und Strategien fördert, unterstützt und seinen Mitgliedern zur Seite steht.

KLIMAAANPASSUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ

NRW benötigt nicht nur ausreichend bezahlbaren Wohnraum, sondern auch Wohnungen, die auf zukünftige klimatische Bedingungen ausgelegt sind und möglichst energieeffizient beheizt werden können. Dies ist besonders wichtig, da die Infrastruktur des Landes, einschließlich maroder Brücken und modernisierungsbedürftiger Verkehrswege, den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen sein muss. Spezielle Straßenbeläge, die durch Sonnenlicht und Regen die Luftverschmutzung reduzieren und städtische Hitze mildern, sind ein Beispiel für innovative Lösungen, die bereits im Einsatz sind.

NACHHALTIGE BAUWEISE UND REGIONALE PRODUKTE

Die Bauindustrie setzt sich für eine stärkere Berücksichtigung regionaler Bauprodukte und Recyclingmaterialien in der Vergabepraxis ein, um kurze Transportwege und lokale Wertschöpfung zu fördern. Öffentliche Auftraggeber vergeben derzeit häufig Aufträge an den günstigsten Anbieter, was den Einsatz nachhaltiger und klimafreundlicher Bautechniken und -materialien oft ausschließt. Langfristig bieten diese nachhaltigen Methoden jedoch erhebliche Vorteile für Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit.

Der Ansatz der Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dies bedeutet, dass Baumaterialien am Ende ihrer Nutzung nicht einfach deponiert, sondern wiederverwendet werden sollten.

Dieser Kreislaufansatz reduziert nicht nur den Rohstoffbedarf und die Abfallmengen, sondern schützt auch das Klima und verringert die Abhängigkeit von importierten Materialien.

AKTIVITÄTEN DES BAUINDUSTRIEVERBANDS NRW

Der Bauindustrieverband NRW hat zusammen mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) ein „CO₂-Schattenpreis-Modell“ entwickelt, das in den Kommunen in NRW vorgestellt wird. Dieses Modell hilft dabei, die CO₂-Kosten bei Bauprojekten zu berücksichtigen und so umweltfreundlichere Entscheidungen zu fördern.

Die Herausforderungen der Nachhaltigkeit können nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Akteure gemeistert werden. Der Bauindustrieverband NRW fördert daher den Austausch und die Vernetzung zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Politik und Gesellschaft. Durch regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Arbeitsgruppen wird ein kontinuierlicher Dialog ermöglicht, der die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Lösungen vorantreibt.

Ein wichtiger Teil der Aktivitäten des Verbands ist dabei der Arbeitskreis Klimaschutz und Nachhaltigkeit, der einen Leitfaden erarbeitet, um Unternehmen die Stellschrauben für den Transformationsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Darüber hinaus organisiert der Verband Informations- und Netzwerkformate, wie den für den 30. September geplanten zweiten Nachhaltigkeitskongress. Diese gemeinsam mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen organisierte Veranstaltung richtet sich an Mitglieder und Vertreter der Städte und Gemeinden in NRW und zeigt anhand von Best-Practice-Beispielen, wie nachhaltige Projekte umgesetzt werden können.

Ein zentrales Anliegen des Verbandes ist es zudem, die Innovationskraft der Bauindustrie zu stärken und neue Technologien sowie nachhaltige Bauweisen zu fördern. In diesem Zusammenhang haben sich die Landesverbände NRW, Bayern, Hessen-Thüringen

Die Herausforderungen der Nachhaltigkeit können nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Akteure gemeistert werden.

und Niedersachsen-Bremen sowie der Hauptverband zusammengetan und die Gesellschaft „ZNB Zukunft Nachhaltig Bauen GmbH“ gegründet. Diese Gesellschaft bietet Bauunternehmen Unterstützung und Orientierung auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit.

BILDUNG UND WEITERBILDUNG

Ein weiteres bedeutendes Handlungsfeld des Bauindustrieverbands NRW ist die Aus- und Weiterbildung. Die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit erfordert qualifizierte Fachkräfte, die mit den neuesten Technologien und Methoden vertraut sind. Der Verband setzt daher auf umfangreiche Bildungsprogramme, die sowohl junge Menschen für den Berufseinstieg vorbereiten als auch erfahrene Fachkräfte weiterbilden. Die Angebote umfassen dabei Themen wie energieeffizientes Bauen, den Einsatz nachhaltiger Materialien und die Implementierung von Kreislaufwirtschaftsmodellen in der Baupraxis. Durch Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen wird sichergestellt, dass die Bildungsinhalte stets auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik sind.

DIGITALISIERUNG ALS TREIBER DER NACHHALTIGKEIT

Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung nachhaltiger Bauprojekte. Durch den Einsatz digitaler Technologien können Bauprozesse effizienter gestaltet und Ressourcen optimal genutzt werden. Building Information Modeling (BIM) ist hierbei ein Schlüsselwerkzeug, das es ermöglicht, Bauprojekte digital zu planen, zu simulieren und zu optimieren. BIM trägt dazu bei, Materialverschwendung zu reduzieren und die Bauqualität zu verbessern. Zudem können durch digitale Zwillinge – virtuelle Modelle von Bauwerken – Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen präzise geplant und durchgeführt werden. Dies verlängert die Lebensdauer der Gebäude und reduziert die Notwendigkeit für aufwendige und ressourcenintensive Sanierungen.

NACHHALTIGE INFRASTRUKTURPROJEKTE

Neben dem Hochbau spielt auch der Infrastrukturbau eine zentrale Rolle in den Nachhaltigkeitsbestrebungen. Projekte wie der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Modernisierung von Wasserstraßen und der Bau von Radwegen tragen wesentlich dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und die Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten.

Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung von „Power Roads“, Straßen, die Energie aus Sonnenwärme gewinnen und diese für lokale Gebäude und Infrastrukturen nutzbar machen. Solche Projekte zeigen, wie durch innovative Ansätze nicht nur die Verkehrswege selbst nachhaltiger werden, sondern auch einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten können.

FAZIT

Nachhaltigkeit ist ein Megathema, das die Bauindustrie vor große Herausforderungen stellt, aber auch enorme Chancen bietet. Durch innovative Ansätze und eine enge Zusammenarbeit kann die Bauwirtschaft in NRW effektiv zu den globalen Bemühungen um Klimaschutz und Ressourcenschonung beitragen. Der Bauindustrieverband NRW spielt dabei eine zentrale Rolle, indem er Unternehmen unterstützt, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die Gründung der ZNB GmbH und die verschiedenen Initiativen und Projekte des Verbands zeigen, wie wichtig und dringlich das Thema Nachhaltigkeit für die Zukunft der Baubranche ist.

Nachhaltigkeit und Innovation in der Baubranche werden heute immer seltener als Kostentreiber, sondern als notwendige Investitionen in die Zukunft betrachtet. Das ist gut und richtig. So kann die Bauwirtschaft in NRW effektiv zu den globalen Bemühungen um Klimaschutz und Ressourcenschonung beitragen.

Nachhaltigkeit in der Branche – wo wollen wir uns verbessern?

Quelle: European Commission

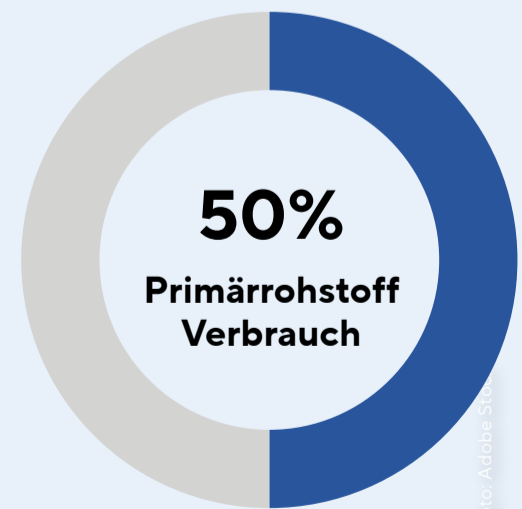
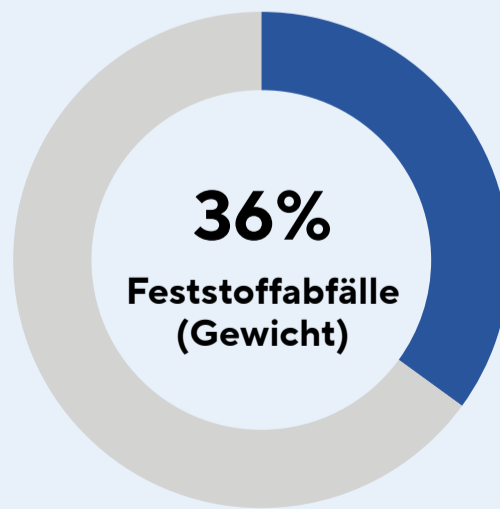
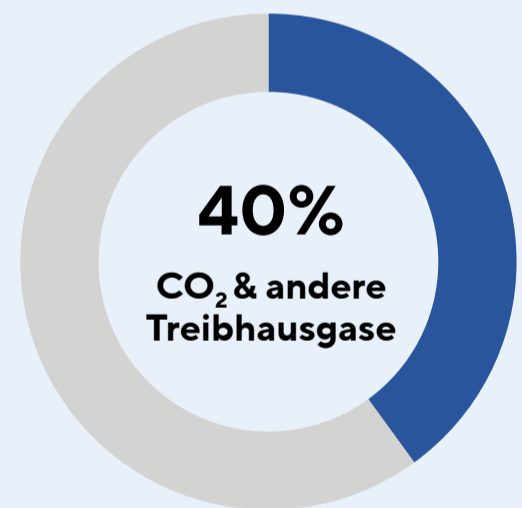
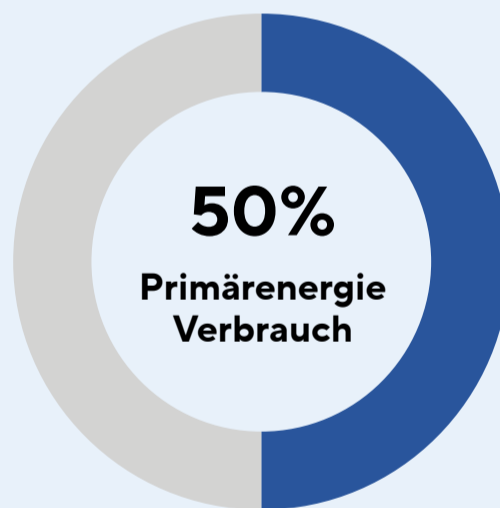


Foto: Adobe Stock



info // WAS IST DIE ZNB?

Die ZNB GmbH (Zukunft Nachhaltig Bauen) unterstützt Bauunternehmen auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit.

Gegründet von vier Landesverbänden und dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, hilft sie z.B. bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben wie der CSRD-Richtlinie und der EU-Taxonomie.

Die ZNB bietet Seminare und Beratungen an, um Unternehmen bei der Erfüllung ihrer Berichtspflichten zu unterstützen.

Mehr dazu:

<https://www.znbau.de>



Interview mit Sascha Wiehager, ZNB GmbH



BAU Aktuell: Herr Wiehager, können Sie uns erklären, warum die ZNB GmbH gegründet wurde?

Wiehager: Mit dem Green Deal der Europäischen Union und den neuen gesetzlichen Vorgaben, wie der CSRD-Richtlinie, der Taxonomie und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, stehen Bauunternehmen vor enormen Herausforderungen. Die ZNB GmbH wurde gegründet, um diesen Unternehmen gezielte Unterstützung und Orientierung auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit zu bieten. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass Unternehmen nicht nur gesetzlichen Vorgaben unterworfen werden. Wirtschaftliche Erwägungen führen dazu, dass große Unternehmen kleineren Unternehmen Berichtspflichten aufbürden. Auftraggeber führen ein Lieferantenrating durch und wollen immer mehr die eigenen Kontrollaufgaben auf die Unternehmen der Bauwirtschaft abwälzen. Je transparenter ein Bauunternehmen ist, desto weniger Kontrollaufwand entsteht beim Auftraggeber, der finanzierenden Bank etc. Durch diese Tatsache verschieben sich Verwaltungsaufgaben (und auch -Ausgaben) hin zum betreffenden Unternehmen. Dabei wird nicht immer auf Effizienz geachtet, weil die Kosten einer ausufernden Bürokratie z. B. nicht beim Auftraggeber anfallen. Wer seinen Status halten will, muss Nachhaltigkeit in seine Prozesse integrieren und darüber auch berichten.

BAU Aktuell: Welche Ziele verfolgt die ZNB GmbH konkret?

Wiehager: Unser Hauptziel ist es, Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette Bau aktuelle und passgenaue Orientierung zu bieten. Dazu gehört die Unterstützung bei der Umsetzung der neuen Berichterstattungs- und Nachweispflichten. Wir bieten Seminare und individuelle Beratungen an, um die Prozesse in den Unternehmen entsprechend den neuen Vorgaben umzugestalten. Zudem will die ZNB ein Lieferanten-Rating anbieten, welches nah an den Anforderungen der Bauwirtschaft verortet ist. Das ist schon eine Novität, auch wenn es schon lange das sogenannte EMB-Wertemanagement Bau im Bauindustrieverband gibt. Hierbei liegt der Fokus allerdings auf den Managementsystemen. In Kombination mit der ZNB verfügen die Bauunternehmen nun über ein geeignetes Set an Instrumenten.

BAU Aktuell: Vor welchen Herausforderungen stehen die Unternehmen genau?

Wiehager: Die neuen Regelungen sind sehr komplex. Unterschiedliche europäische Gremien und nationale Parlamente haben verschiedene Regeln hervorgebracht. Diese Vielzahl an Vorgaben ist oft schwer durchschaubar. Unser Ziel ist es, den Unternehmen zu helfen, sich in diesem „Dschungel“ – fast schon ein Steuerrecht 2.0 - zurechtzufinden und Nachhaltigkeit nicht nur zu planen, sondern auch messbar umzusetzen. Der Regelerstellungsprozess hat sich faktisch „entdemokratisiert“, Fachgremien bringen die Normen voran, der Gesetzgeber hat sich in die Rolle eines Statisten manövriert. Vereine wie die EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) und diverse weitere Standardsetter können somit eine Geschwindigkeit an den Tag legen, die den Mittelstand überfordert. Das hört sich wertend an, allerdings wurde in der Vergangenheit viel Zeit vertändelt und nun ist schnelles Handeln einfach nötig.

BAU Aktuell: Welche Unternehmen sind von den neuen Berichtspflichten betroffen?

Wiehager: Die neuen Berichtspflichten betreffen zunächst alle großen Unternehmen, die mindestens zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: eine Bilanzsumme von mindestens 25 Millionen Euro, Nettoumsatzerlöse von mindestens 50 Millionen Euro und mindestens 250 Beschäftigte. Allerdings richtet sich unser Angebot an alle Unternehmen der Baubranche, unabhängig von ihrer Größe. Denn die ESG-Vorschriften werden sich zu einem allgemeinen Qualitätsstandard entwickeln, davon bin ich überzeugt. Zudem sind schon jetzt die Unternehmen der alten NFRD in der Umsetzung der neuen Standards. Der Druck in diesem Bereich ist schon da. Es ist nicht ratsam, die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie auf die lange Bank zu schieben. Sie sind eigentlich jetzt schon zu spät, wenn Sie starten. Denn in Abschlüssen und Lageberichten arbeiten Sie mit Vorjahreswerten. Diese müssten also jetzt erhoben werden. Und zudem benötigt man Zeit und Hilfe bei der Integration der neuen Kennzahlen in die ERP-Lösung. Mengen müssen gebucht und ggf. Schadstoffe besser zugeordnet werden.

BAU Aktuell: Wie unterstützt die ZNB GmbH die Unternehmen konkret?

Wiehager: Wir bieten eine Vielzahl von Dienstleistungen an, darunter Seminare und individuelle Beratungen, die speziell auf die Bedarfe der Bauindustrie ausgerichtet sind. Diese sollen den Unternehmen helfen, die neuen Berichterstattungs- und Nachweispflichten zu verstehen und umzusetzen. Unser Anspruch ist es, den Unternehmen die notwendige Orientierung und Unterstützung zu bieten, um die neuen gesetzlichen Anforderungen effizient zu erfüllen. Wir erstellen allerdings keine Berichte; wir begleiten die Unternehmen. Generell wird hier an mancher Stelle von anderen Anbietern eine einfache Lösung suggeriert. Die gibt es aber nicht. Die neue Berichtspflicht möchte man im „Alltagsstress“ vielleicht gerne loswerden oder delegieren. Doch Banken, Auftraggeber und Co. möchten ja, dass die Firmen sich selbst besser managen. Der Weg ist das Ziel. Es wird erwartet, dass eine Prozessintegration stattfindet. Lassen Sie sich deswegen nicht erzählen, dass Aufgaben in diesem Kontext im großen Stil automatisiert werden können. Das würde den neuen Standards im tiefsten Wesen widersprechen und kann im schlimmsten Fall in empfindlichen Strafen münden.

Interview mit Sandra Grünewald, BAUWENS GmbH & Co. KG und Vorsitzende des Arbeitskreises Klimaschutz und Nachhaltigkeit der Bauindustrie NRW

Bau Aktuell: Was ist der Arbeitskreis Klimaschutz und Nachhaltigkeit der Bauindustrie NRW, wer ist beteiligt und welche Themen stehen im Fokus?

Grünewald: Der Arbeitskreis Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist ein Zusammenschluss engagierter Beteiligter aus relevanten Unternehmen der nordrhein-westfälischen Bauindustrie, die sich für die nachhaltige Transformation der Bauindustrie engagieren wollen. Im Fokus stehen das Gesamtverständnis für die Herausforderung, die mit der nachhaltigen Transformation in der Bauwirtschaft einhergeht, die Identifikation von wesentlichen Hebelpunkten und möglichen Hindernissen sowie die darauf aufbauende Arbeit an effektiven Lösungen. Mit diesem „Wirkungsansatz“ geht der Arbeitskreis bewusst einen Weg, der nicht nur Output erzeugt, sondern echte Wirkung generiert.

Bau Aktuell: Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung nachhaltiger Bauprojekte und wo stehen wir aktuell?

Grünewald: Der nachhaltige Wandel der Bauwirtschaft ist von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft und grundlegende Bedingung für die Zukunftsfähigkeit der Branche und ihrer Unternehmen. Die nachhaltige Transformation erfordert schnelle, umfassende und tiefgreifende Veränderungen in einem komplexen und hoch dynamischen Kontext. Das ist nicht einfach. Hürden und Hindernisse gibt es zahlreiche, viele sind struktureller Art. Die Schaffung eines grundlegenden Verständnisses für die systemischen

Zusammenhänge im Transformationsprozess ist ein wesentlicher Inhalt des Arbeitskreises. Denn nur, wenn wir die Herausforderung verstehen, die Hindernisse kennen und erkennen und ein Grundverständnis für die Vernetztheit im Veränderungsprozess entwickeln, können wir mit richtigen Lösungen ansetzen.

Was bereits deutlich wurde: Die technischen Lösungen sind nicht das Problem. Vielmehr braucht es ein vertiefendes Verständnis für die strukturellen Anforderungen in den notwendigen Veränderungsprozessen.

Bau Aktuell: Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie für eine klimaneutrale Bauindustrie und wie kann der Arbeitskreis bei der Umsetzung konkret helfen?

Grünewald: Diese erkannten Hürden und Hemmnisse sollen adressiert werden und reduziert werden. Lösungen, die vorhanden sind, sollen in die Umsetzung kommen. Der Arbeitskreis schafft eine gemeinsame Verständnisgrundlage, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und so Synergieeffekte und Wirkung zu erzeugen.

Die Entwicklung eines geteilten Leitbildes, echte, interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Umsetzung von nachhaltigen Lösungen, neue Prozesse des gemeinsamen Lernens und die Schaffung von Netzwerkzusammenschlüssen mit bestehenden Nachhaltigkeitsinitiativen stellen sich als interessante Ansatzpunkte für den Arbeitskreis Klimaschutz und Nachhaltigkeit dar.



Foto: Adobe Stock

AUSZEICHNUNG BEI DER DIGITALBAU

Deutscher Baupreis für Derichs und Konertz

Am 20. Februar erhielt Derichs und Konertz den Deutschen Baupreis. Die Auszeichnung wurde im Rahmen der Messe digitalBAU verliehen. Der Deutsche Baupreis wird unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen vergeben.

Derichs und Konertz konnte in der Kategorie „Bauunternehmen 151 bis 500 Mitarbeiter“ unter anderem in den Bereichen „Markt und Kunde“ und „Projektakquise und Projektabwicklung“ überzeugen und wurde mit dem 2. Platz des Deutschen Baupreises ausgezeichnet. „Nur stetig weiterentwickelte Prozesse machen uns für den Kunden interessant. Nur, wenn wir Gutes bieten, können wir dauerhaft am Markt bestehen. Wir freuen uns sehr, dass uns der Deutsche Baupreis die Gelegenheit bietet, uns mit den besten der Branche zu messen“, so Dieter Laskowski, Gesellschafter der Unternehmensgruppe.

Das Ziel des Wettbewerbs „Deutscher Baupreis“ ist, die leistungsfähigsten und innovativsten Unternehmen der Branche zu identifizieren und auszuzeichnen. Zur Teilnahme am Wettbewerb müssen Bauunternehmen ein dreistufiges Verfahren durchlaufen, bei dem organisatorische Abläufe, Arbeitsverfahren und Prozesse auf den Prüfstand gestellt werden. Bereits seit 2013 ermittelt und würdigt der Bauverlag mit fachlicher Unterstützung durch Institutionen und Verbände Bauunternehmen, die aufgrund ihrer Struktur und ihrer Prozesse besonders geeignet sind, Bauprojekte mit hoher Qualität umzusetzen. //



Foto: DERICHSKONERTZ Gruppe

GRUNDSTEINLEGUNG BEI NESSELER

Grundstein für neuen Standort in Weisweiler

Die nessler Gruppe hat am 14. Juni den Grundstein für ihren neuen Standort nördlich des Kraftwerks Weisweiler gelegt. Auf einer Fläche von 120.000 Quadratmetern entstehen ein neues Fertigteilwerk, ein Bürogebäude und ein Bauhof. Zu den Gästen der Grundsteinlegung zählte unter anderem Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen.



Foto: Andreas Möltgen Fotografie / Hannes Braatz

// v.l.n.r.: Karl-Peter Arnolds (Vorsitzender der Geschäftsführung bei nessler), Nadine Leonhardt (Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler), Ina Scharrenbach (Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen), Dr. Lars Kulik (Vorstandsmitglied für das Ressort Braunkohle der RWE Power AG), Martina Nessler (Gesellschafterin), Joachim Nessler (Geschäftsführender Gesellschafter der nessler holding)

Das neue Fertigteilwerk der nessler Gruppe, das auf dem Gelände des ehemaligen Tagebaus Inden entsteht, wird mit modernster Technologie ausgestattet und ermöglicht die Herstellung intelligenter Betonfertigteile, die den Anforderungen des modernen Bauens gerecht werden. „Mit dem neuen Werk setzen wir auch neue Maßstäbe in der Automatisierung und Robotik“, sagt Karl-Peter Arnolds, Vorsitzender der Geschäftsführung bei nessler. „Unser neues Werk wird ausschließlich mit regenerativen Energien versorgt und auf den zukünftigen Einsatz von Wasserstoff vorbereitet sein.“ Die CO₂-Emissionen werden deutlich reduziert. So mache man den neuen Standort zukunftssicher und weitgehend unabhängig von externen Energielieferungen und Preisschwankungen.

Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, lobt die Wahl des Standorts auf dem Gelände des ehemaligen Tagebaus Inden in Weisweiler als ein gutes Zeichen für den Strukturwandel im Rheinischen Revier: „Zukunft des Bauens made in Nordrhein-Westfalen. Mit dem neuen Fertigteilwerk setzt die nessler bau gmbh bei der Betonproduktion auf die neuesten Standards bei Automatisierung und Robotik.“ //

Jüchener Unternehmen feiert 30-jähriges Bestehen

Die Sybatec GmbH Trockenbausysteme versorgt nunmehr über drei Jahrzehnte das Rheinland mit Komplettsystemen rund um das Thema Trocken- und Innenausbau. Das Unternehmen hat auf diese Weise zahlreiche spannende Projekte in die Tat umgesetzt. Viele Seniorenquartiere und Krankenhäuser haben so ihren Innenausbau erhalten. Aber auch an bekannten Orten wie im Borussiapark in Mönchengladbach oder am Tivoli in Aachen, im Rheinpark-Center in Neuss, den Köln Arcaden oder für die Coens Galerie in Grevenbroich wurde der Innenausbau von der Sybatec GmbH realisiert. Bei den Projekten in Neuss und Grevenbroich überzeugten die Leistungen so sehr, dass die Sybatec GmbH den renommierten Branchenwettbewerb des Fachhandwerks Trockenbau, die begehrte Rigips-Trophy, gleich zwei Mal gewinnen konnte.



// Mit einem herzlichen Dank an den ehemaligen Geschäftsführer Jürgen Barz (2. v. r.) wurde im April durch Stefan Bahrenberg von der BAUINDUSTRIE NRW die Urkunde zum 30-jährigen Jubiläum überreicht. Die Sybatec, vertreten durch den neuen Geschäftsführer Florian Wißdorf (rechts im Bild) und den technischen Leiter, Malte Wißdorf (links), bedankt sich bei Herrn Barz für die Unterstützung.

Die Leistungen der Sybatec GmbH umfassen den Innenausbau von Decken, Wänden und Trockenestrichen sowie Raum-in-Raum-Systeme, Dachgeschossausbauten und Reinraumtechnik. Die Dämmung von Kellern und Tiefgaragendecken und -wänden sowie Heiz- und Kühldecken mit raumakustischer Wirkung runden die breite Palette der Angebote ab. Der Anspruch des erfahrenen Teams ist dabei, zuverlässig qualitativ hochwertige und kreative Lösungen umzusetzen. Einer guten Planung wird dabei genauso viel Aufmerksamkeit gewidmet wie der präzisen Ausführung im Anschluss.

Bevor Florian Wißdorf 2021 die Geschäftsführung übernahm, leitete über zwei Jahrzehnte Jürgen Barz die Geschicke der Sybatec GmbH und machte sie zu dem, was sie heute ausmacht. Im Zuge des Wechsels der Geschäftsführung verband sich das Unternehmen mit der ebenfalls in Jüchen ansässigen BSH Tür- und Torautomatik GmbH. Die neue Schwester bietet mit ihrem breiten Portfolio an Automatik-türen, Feststellanlagen, Türschließern, Beschlaghandel, Metallbau im Alurahmenbau, Bauelementen und Tortechnik die Möglichkeit, dass beide Unternehmen nunmehr eine noch breitere Produktpalette aus einer Hand anbieten können.

Die Sybatec GmbH freut sich auf weitere 30 Jahre voller spannender Projekte, kreativer Ideen und zufriedener Kunden. //

100-JÄHRIGES JUBILÄUM DER BOHLE-GRUPPE

„Bohle ist Gemeinschaft“

In diesem Jahr feiert die Bohle-Gruppe ihr 100-jähriges Jubiläum: ein Zeugnis für ein Jahrhundert voller Innovation und Engagement. Die weit zurückreichende Firmengeschichte zeigt die tiefen Wurzeln, aber auch die zukunftsorientierte Entwicklung des Unternehmens. Als Familienbetrieb hat sich das Unternehmen, mit Standorten in Deutschland und Polen, in verschiedenen Bereichen wie Isoliertechnik, Innenausbau, Bau-fachhandel, Brandschutz, Brand- und Wasserschadensanierung, Dienstleistungen, Metallbau und Industrie-Service etabliert. Stets mit dem Ziel, durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen zu erreichen.

Das Unternehmen wurde 1924 als fünf Mann starker Handwerksbetrieb von Ernst Bohle in Gummersbach gegründet. Die ersten Isolierungen fertigte das Team aus Kieselgur oder einer Wärmeschutzmasse unter einer Hartmantelverkleidung an. Seitdem hat sich viel getan. Über die Jahre und durch verschiedene Generationen, die das Unternehmen als Familienbetrieb weiterführten, kamen neue Sparten wie der Innenausbau, der Brandschutz und der Metallbau hinzu. Das Unternehmen vergrößerte sich in den 1990er und 2000er Jahren durch den Erwerb verschiedener kleinerer Firmen. Gleichzeitig erweiterte sich dadurch das angebotene Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe, die sich immer weiter zum modernen Dienstleister entwickelte.

Die familiäre Tradition aufrechterhaltend, lenkt heute Gerd Rossenbach die Geschicke des Unternehmens, das an 18 Standorten in Deutschland und mit einer Niederlassung in Polen für seine Kunden vor Ort ist. Dabei übernimmt jeder Standort selbst die Durchführung von Projekten und trägt zum Unternehmenserfolg bei. Verlässliche und eigenverantwortliche Mitarbeiter sind daher das A und O. Die Gemeinschaft wird großgeschrieben – und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Belegschaft ist das Erfolgsgeheimnis von 100 Jahren Unternehmensgeschichte.

Die Bohle-Gruppe ist ein Partner, der durch Leistung, Präzision, Service und Qualität überzeugt. Sie ist seit 1991 Mitglied im Bauindustrieverband NRW. Wir gratulieren herzlich zu diesem besonderen Jubiläum! //

115 JAHRE AMT ALEX MAAS TIEFBAUUNTERNEHMUNG

„Maasarbeit“ beim Moerser Traditionsunternehmen

Die Unternehmensgruppe maas mit Sitz in Moers feiert in diesem Jahr das 115-jährige Firmenjubiläum der AMT Alex Maas Tiefbauunternehmung GmbH & Co. KG. Die ganze Gruppe, die sich nach wie vor in Familienhand befindet, kann dabei auf eine überaus erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Die AMT ist Teil der Unternehmensgruppe maas, die mittlerweile zu den führenden Bauunternehmen in NRW zählt.

1909: DER BAU WIRD DAS HAUPTGEWERBE

Mit der AMT Alex Maas Tiefbauunternehmung feiert jener Teil der Gruppe sein Jubiläum, mit dem im Grunde genommen alles anfing. Der Grundstein wurde in Duisburg-Homburg gelegt: mit der Gründung einer Gesellschaft für Möbeltischlerei mit angeschlossenem Baubetrieb. Zu dieser Zeit begann der Geschäftsbetrieb der kleinen Firma, die eigentlich noch gar nicht viel „mit Bauen“ zu tun hatte. Dies änderte sich in den folgenden Jahrzehnten deutlich. Mit dem Tiefbau und damit dem „Bau als Hauptgewerbe“ begann das Unternehmen im Jahre 1909. Schon bald darauf übernimmt die Familie Maas die Verantwortung für die Geschäftsführung und bis zum heutigen Tag nimmt sie maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung. Ab 1976 lenkten Axel und Klaus Maas die Geschicke des Unternehmens. Zunächst und sehr lange als Geschäftsführer, nunmehr aus der Position als Gesellschafter oder Beiratsvorsitzender. Die Geschäftsführung und Leitung des Unternehmens liegt nun seit etwa acht Jahren in den Händen der Geschäftsführer Ralf Langerbein und Thomas Kuchejda.

EIGENE MITARBEITER ALS GRUNDSTEIN FÜR DEN ERFOLG

Mit rund 450 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in zehn operativen Gesellschaften bietet die Unternehmensgruppe ein breit gefächertes Portfolio: Deren Leistungen reichen

von Tief- und Spezialtiefbau, Kanal- und Straßenbau, Wasser- und Hafenanlagenbau sowie Gleisbau über den Baumaschinenservice bis hin zum Hoch-, Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Eine jeweils eigene Sparte für bergmännische Spezialarbeiten und Industriedienstleistungen runden den Leistungskatalog ab.

Das Unternehmen setzt dabei weiterhin auf eigenes qualifiziertes Personal und einen eigenen Maschinenpark. Der Erfolg gibt dieser Strategie recht. Innerhalb der letzten 15 Jahre konnte die maas-Gruppe das Leistungsportfolio maßgeblich erweitern und modernisieren.

Damit die Leistungen in gewohnter Qualität gewährleistet werden können, achten Thomas Kuchejda und Ralf Langerbein darauf, dass Mitarbeiter weitergebildet und der Nachwuchs selbst herangezogen wird. Die maas-Gruppe legt Wert auf eigenen Nachwuchs und bildet deshalb derzeit 18 Auszubildende in neun Berufen aus.

Der Bauindustrieverband gratuliert zum Jubiläum und bedankt sich für mittlerweile 90 Jahre Treue – die AMT ist bereits seit 1934 Mitglied im Verband. //



// Bau eines Kreisverkehrs, Bochum



// Hauptbahnhof Krefeld



// Thomas Kuchejda (links) und Ralf Langerbein (rechts) freuen sich über die Urkunde, die Stefan Bahrenberg im Namen des Bauindustrieverbands NRW überreicht.

Fotos: Unternehmensgruppe maas

Spezialisten – auch für spektakuläre Aufgaben

„Spezialisten für spektakuläre Aufgaben“ – so hieß es in einem Presseartikel über die Heinrich Send GmbH. Dies stimmt insoweit, als die Aufträge oder die Orte, an denen das Unternehmen arbeitet, wirklich spektakulär sein können. Hierzu zählen Sanierungen an nahezu sämtlichen, Rheinbrücken der Umgebung, aber auch zukünftig an der Moseltalbrücke. Sich selbst sieht das Unternehmen als Experten für Brückenbau und -sanierung. Und dabei kommt es vor allem auf konzentriertes Arbeiten, auf hochwertige Materialien und neueste Technologien an. Also weniger Spektakel als vielmehr Verlässlichkeit und Präzision – und das nun schon seit 120 Jahren.

SCHWERPUNKT BRÜCKENBAU UND BRÜCKENSANIERUNG

Die Heinrich Send GmbH ist ein mittelständisches und inhabergeführtes Bauunternehmen mit rund 80 Beschäftigten. Mittlerweile kann das in vierter Generation durch die Familie geführte Unternehmen auf 120 Jahre Tradition und Erfahrung zurückblicken. In den Anfängen lag der Fokus auf dem Bau von Ein- und Mehrfamilienhäusern und der Erdverlegung von Telefonkabeln. Aus einem kleinen regional verwurzelten Familienbetrieb hat sich ein überregional tätiges Bauunternehmen entwickelt. Baustellen mit dem Logo der Heinrich Send GmbH sind bundesweit an den Straßen und Brücken zu sehen. Anlass für die Schwerpunktverlagerung hin zum Spezialisten für Brückenbau und -sanierung war der intensivierte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in den 60er und 70er Jahren, der den Bau und die Sanierung von Brücken erforderlich machte. Seitdem eignete sich das Unternehmen großes Know-how in diesem Bereich der Ingenieurkunst an, ausgewiesen durch eine Vielzahl an Zulassungen im Beton-, Betonsanierungs- und Stahlbereich. Schnelle Realisierungen werden möglich durch einen großen Vorrat an Baumaterialien, Stützkonstruktionen, Hydraulikpressen und Stapelmaterialien, die ständig auf dem eigenen Bauhof bevorratet sind.

OFFEN FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Das Unternehmen ist dabei aber weiterhin offen für neue Herausforderungen. Durch den Ausbau der Stahlbauabteilung mit eigenem Schweißfachbetrieb können auch andere Tätigkeitsfelder im Ingenieurbau abgedeckt werden. Über einen Notdienst ist das Bauunternehmen aus dem Castrop-Rauxeler Stadtteil Henrichenburg 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag erreichbar. Dadurch kann das Team stets binnen kürzester Zeit zu jeder Art von Maßnahme ausrücken. Henrik Send, der seit 2004 als geschäftsführender Gesellschafter das Unternehmen lenkt, sagt dazu: „Gerade diese Flexibilität zeichnet uns

aus.“ Die gewachsenen Strukturen und die große Erfahrung des Unternehmens haben für die Auftraggeber einen weiteren Vorteil, erläutert Send: „Dank unserer Firmengröße und der zum Teil generationsübergreifenden, eingespielten Teams können wir das genau richtige Maß an Flexibilität an den Tag legen, um Bauprojekte schnell und zuverlässig durchzuführen.“

Wenn weiterhin so viele schwere Lkw täglich über die Brücken des Landes donnern, ist dies eine harte Belastungsprobe für Stahl und Beton. Mit der Zeit werden Materialien marode, und eine Sanierung ist unumgänglich. Insofern werden auch in Zukunft das Wissen und die Erfahrung der Heinrich Send GmbH sehr gefragt sein. //



// Urkundenübergabe zum Jubiläum

JUBILÄUM BEI ROTTERDAM BAU

125 Jahre und „alles im Lot“

Im Konferenzraum in Langenfeld versammelte sich die Geschäftsführung von Rotterdam Bau, Jörg Galka, Stefan Berth sowie Andreas Rotterdam über Teams zugeschaltet sowie einige Kollegen. Auf dem Tisch die Urkunde, bereit zur Übergabe. Michael Rohr vom Bauindustrieverband NRW überreichte diese mit Worten des Lobes: 125 Jahre harte Arbeit und besonderes Engagement haben sich gelohnt und werden auch vom Verband anerkannt.

Wie das Leben manchmal spielt... Hätte Heinrich Rotterdam 1899 nicht zu hören bekommen: „Rotterdam, mach dich selbstständig und bau mir eine Kirche!“ – Vielleicht wäre alles anders gekommen. Was als bischöfliche Empfehlung an den Baumeister begann, schreibt inzwischen eine 125-jährige Erfolgsgeschichte. Aus dem damals entstandenen Handwerksbetrieb hat sich über vier Generationen das heutige, erfolgreiche Bauunternehmen als moderner Firmenverbund entwickelt. Hierzu haben die jeweiligen Geschäftsführer ebenso beigetragen wie die engagierte Mitarbeiterschaft und zuverlässige Partner.

Seit 1990 lenkt Andreas Rotterdam die Geschichte des Familienunternehmens. Immer handwerklich solide, technisch versiert und stets mit kaufmännischer Vorsicht agierend. In diesem Bewusstsein für Qualität und Werte führt er im Sinne seiner Vorgänger das Familienunternehmen in der vierten Generation. Ob Kirchenbau, Errichtung von Fabriken oder Gewerbegebäuden, ob Infrastrukturprojekte oder Wohnungen:

Bis heute geht es für die Rotterdam Bau Gruppe darum, sich mit ihren Leistungen immer vorausschauend den jeweils aktuellen Marktanforderungen anzupassen. Also mit höchstem Qualitätsanspruch für unterschiedlichste Auftraggeber das zu bauen, was in der jeweiligen Zeit gebraucht wurde und wird. Mit hoher Zuverlässigkeit und handwerklich präzise.

Das Jubiläum in diesem Jahr ist ein ganz besonderer Meilenstein in der Unternehmenshistorie, auf den man zu Recht stolz ist. Der Bauindustrieverband NRW gratuliert herzlich dazu. //



// 125-jährige Firmengeschichte wird gefeiert

105 JAHRE SANDKAMP



// Geschäftsführer Johannes Sandkamp (links) nimmt die Urkunde von Stefan Bahrenberg (Bauindustrieverband NRW) entgegen.

Über ein Jahrhundert im Einsatz für die Kunden

Als Partner für die örtlichen Versorgungsbetriebe und Telekommunikationsanbieter ist die Firma Sandkamp im Rohrleitungsbau in Gronau und im Kreis Borken aktiv. Gemeinsam mit ihren Kunden stellt sie die Gas-, Wasser- und Stromversorgung sicher und sorgt für die richtige Bandbreite der Kunden bei ihren Telekommunikationsanschlüssen. Die Leistung des Unternehmens umfasst nicht nur die Ausführung der Baumaßnahme, sondern auch die Beratung der Kunden im Vorfeld der Umsetzung der Projekte. In diesem Jahr gibt es die Firma Sandkamp seit 105 Jahren. Über die Jahrzehnte hat sich das Unternehmen optimal auf die Anforderungen seiner Kunden ausgerichtet.

Der umfangreiche Bestand an speziellen Maschinen und Werkzeugen ermöglicht es der Sandkamp GmbH, fachgerecht Schutzrohre und Kabel für Versorgungsleitungen zu verlegen. Dies kann neben der offenen Bauweise auch grabenlos umgesetzt werden. Hier werden Verfahren wie die Unterpressung von Straßen mittels Stahlrohren oder Bodenverdrängung, aber auch steuerbare Bohrungen angeboten. Die Sandkamp GmbH ist für diese Verfahren als Fachunternehmen zertifiziert; so zum Beispiel für den Rohrleitungsbau nach GW 301 beim Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW). Ferner führt das Unternehmen ein Qualitätsmanagement gemäß DIN EN ISO 9001:2015 durch, dessen Anwendung in Form regelmäßiger Audits durch die GüteZert GmbH überwacht wird.

Ein Team von 30 Mitarbeitern garantiert eine schlanke Organisation und bietet auf kurzem Dienstweg schnelle und passgenaue Leistungen. Als Ausbildungsbetrieb nimmt das Unternehmen seine Verantwortung für nachfolgende Generationen wahr. Die Auszubildenden können von der Erfahrung jener Mitarbeiter profitieren, die über 30 Jahre dem Betrieb angehören. Die Sandkamp GmbH ist damit sowohl gegenüber ihrer Kundschaft als auch gegenüber ihren Mitarbeitern verlässlicher Partner seit vielen Jahrzehnten. //

Im Einsatz gegen Asbest und Co.

Die GSA – Gesellschaft zur Sanierung von Altlasten mbH ist seit diesem Jahr Mitglied im Bauindustrieverband NRW. Das Unternehmen hat sich auf die Sanierung von Gebäuden mit Altlasten spezialisiert und hierzu besondere Verfahren entwickelt, die die Emissionen der Schadstoffe beim Abriss deutlich minimieren.

Die GSA arbeitet mit einem hochqualifizierten Team bestehend aus erfahrener und sachkundigem Fachpersonal der Schadstoffsanierung. Die Mitarbeiter sind speziell ausgebildet und verfügen über ein umfangreiches Wissen in den neuesten Sanierungstechniken und -verfahren. Die GSA arbeitet eng mit akkreditierten Fachlaboren zusammen, um eine präzise Analyse der Schadstoffe durchzuführen und maßgeschneiderte Lösungen für jedes Projekt zu entwickeln. Sie legt großen Wert auf umweltfreundliche Verfahren und Materialien. Das Ziel: die Belastung durch Schadstoffe auf ein Minimum zu reduzieren und nachhaltige Lösungen anzubieten, die eine langfristige Sicherheit gewährleisten.

Nach der Gründung des Unternehmens im Jahr 1999 hatte man bereits 2003 ein erstes emissionsarmes Verfahren der Sanierung implementiert. 2021 folgte mit dem BT 18.4 Fräsverfahren ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens, um im Jahre 2022 mit dem BT 53-GSA Strahlverfahren die neueste Entwicklung präsentieren zu können.

DAS VERFAHREN

Mit dem Ziel des emissionsarmen Abtragens von asbesthaltigen Beschichtungen im Wand- und Deckenbereich entwickelte das Unternehmen dieses sogenannte „BT 53 GSA-Strahlverfahren“. Bei diesem richtungsweisenden und vom Institut für Arbeitsschutz (IFA) zugelassenen, emissionsarmen Verfahren werden asbesthaltige Wand- und Deckenbeschichtungen auf Betonuntergründen mittels Hochdruckwasserstrahl entfernt. Gleichzeitig saugen die Maschinen das Strahlwasser sowie das schadstoffhaltige Material ab und trennen dieses anschließend über ein speziell entwickeltes Abscheideverfahren. So werden die asbesthaltigen Schichten schnell und sicher entfernt, ohne dass es zu einer ungewollten Kontamination der Umgebung kommen kann. Das kontaminierte Material wird deponiegerecht verpackt und anschließend fachgerecht entsorgt. Die Vorteile bei diesem Verfahren: mehr Arbeitssicherheit, Zeitersparnis, wenig Lärmbelästigung und ein einwandfreies Ergebnis. //

info // DAS UNTERNEHMEN

Weitere Infos zum Unternehmen finden Sie hier:
<https://gsa-sanierung.de/>



GOLFTURNIER DER BAUINDUSTRIE NRW



// Konzentration beim Abschlag



Golfspaß und EM-Euphorie

Gleich zwei sportliche Großereignisse trafen am 14. Juni zusammen: das bereits 17. Golfturnier der BAUINDUSTRIE und das Eröffnungsspiel der Fußball-Europameisterschaft. Beim Düsseldorfer Golf-Club in Ratingen maßen sich die Turnierteilnehmer auf dem Grün, während die Schnupergolfer von Golf-Pro Michael Rensing in die Grundlagen des Sports eingeführt wurden und auf der Driving Range erste Abschlüge üben konnten.

Bei weitgehend trockenem Wetter, guter Verpflegung und bester Stimmung ging es für die Golfer über die 18-Loch-Anlage. „Wir freuen uns über die zahlreichen Teilnehmer, die jedes Jahr bei unserem Golfturnier dabei sind“, betonte Bauindustrie-Präsident Daniel Strücker. „Ebenso ist es schön, dass auch immer wieder neue Teilnehmer dazukommen.“

Nachdem die Flights am späten Nachmittag ins Clubhaus zurückgekehrt waren, ging es vor dem Abendessen noch zur feierlichen Übergabe der

Preise für die Gewinner. Der 1. Platz in der Brutto-Wertung ging an Olaf Winkler und Günther Seppler. Am späteren Abend folgte dann das zweite sportliche Großevent des Tages, das Eröffnungsspiel der Fußball-Europameisterschaft, das die Gäste nach dem Essen bei einem Public Viewing verfolgen konnten. Ebenfalls mit einem sehr erfreulichen Ergebnis – dem 5:1 Sieg von Deutschland gegen Schottland. //



// Thomas und Michael Bunte freuen sich auf das diesjährige Golfturnier der Bauindustrie.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN GEWINNERN!

1. Brutto	Olaf Winkler und Günther Seppler
1. Netto	Pia Wieck und Klaus Pacher
2. Netto	Daniel Strücker und Gereon Frauenrath
3. Netto	Marita Köhler und Sebastian Bergs
Longest Drive Damen	Nadine Schnalke
Longest Drive Herren	Ekkehard Wurm
Nearest th the Pin Herren	Thomas Bunte



// 1. Brutto: Olaf Winkler nimmt den Preis entgegen.



// 1. Netto: Pia Wieck und Klaus Pacher



// Da Präsident Daniel Strücker zusammen mit Gereon Frauenrath den 2. Platz in der Netto-Wertung erzielt hat, übergibt Alt-Präsident Dirk Grünewald die Preise.



// 3. Netto: Sebastian Bergs und Marita Köhler



// Hochtechnisierte Abläufe in der Restmüllverbrennungsanlage

Außergewöhnliche Einblicke für die Jungen Führungskräfte

Papier in die blaue, Verpackungen in die gelbe und Restmüll in die graue Tonne – so weit, so gut. Doch was passiert mit unserem Müll, nachdem er vor der Haustür abgeholt wurde? Einen eher seltenen Einblick in die Abläufe konnten die Jungen Führungskräfte am 7. Mai gewinnen, als sie die Restmüllverbrennungsanlage in Köln-Niehl besuchten.

Zu den Aufgaben der Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG-Gruppe) zählt in erster Linie der Betrieb von Anlagen zur Verwertung von privaten wie auch gewerblichen Siedlungsabfällen. Darüber hinaus leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Stadt Köln mit Energie. Die AVG Köln gründete mit privaten Partnern die Gesellschaften zur Gewerbeabfallsortierung (GVG), Baumischabfallsortierung (BAV) und Kompostierung (KVK). Die Beteiligungsgesellschaften GVG und BAV setzten eigenständig den Bau der geplanten Anlagen um. Die Kompostierungsanlage wurde von der AVG Köln gebaut und wird seither von der KVK betrieben. 1996, nachdem die Anlagen zur stofflichen Verwertung realisiert waren, baute die AVG Köln innerhalb von 24 Monaten die Restmüllverbrennungsanlage sowie die Rostascheaufbereitungsanlage, die eine tragende Säule für das zunehmend an Bedeutung gewinnende Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln darstellt.

Im Rahmen der Einführung gab der in mehreren Gremien der Abfallwirtschaft vertretene technische Fachbereichsleiter Hartmut Haeming einiges an Hintergrundwissen weiter und konnte ein wenig „aus dem Nähkästchen plaudern“. So berichtete er, dass kürzlich eine Sicherheitsscheibe des Verbrennungsofens weggesprengt wurde. Man gehe davon aus, dass dies durch die im Restmüll entsorgten Lachgas-Kartuschen verursacht worden sei, deren Anzahl sich durch die Beliebtheit bei Jugendlichen erheblich erhöht habe. Über das weitläufige Gelände führte der Presseleiter der AVG-Gruppe, Herr Tilo Dumuscheit, der aufgrund seiner umfangreichen Kenntnisse über die Entwicklung des Standortes eindrucksvoll und anekdotenreich die einzelnen Bereiche vorführen konnte. Ein gemeinsames Abendessen im „Vier Rheindörfer“ in Köln-Merkenich rundete das Treffen ab. //



info // VERANSTALTUNGEN IM VERBAND

Petersberger Strategietage:
16.-17. September 2024

2. Nachhaltigkeitskongress
30. September 2024

Jahrgangsbesten-Ehrung und Ausbildungspreis der BAUNIDUSTRIE NRW:
10. Oktober 2024

Freundschaftsmahl St. Martin:
4. November 2024



// 50 Aussteller – so viele wie noch nie – waren in diesem Jahr beim Karrieretag dabei.



// Großes Interesse an den Infoständen der Bauunternehmen

Raus aus dem Studium, rein in den Job

Mit rund 50 Ausstellern und mehr als 400 angemeldeten Gästen war der Karrieretag der Bauwirtschaft hervorragend besucht. Am 6. Juni kamen in der historischen Stadthalle in Wuppertal die verschiedensten Unternehmen der Bauindustrie zusammen, um angehenden Studienabsolventen ihre beruflichen Chancen aufzuzeigen. Organisiert durch den Arbeitskreis Wissenschaft und Wirtschaft bot die Veranstaltung den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit potenziellen Arbeitgebern auszutauschen, ihre Fragen zu stellen und ein erstes berufliches Netzwerk zu knüpfen.

Prof. Manfred Helmus, Leiter des Fachbereiches Baubetrieb und Bauwirtschaft an der Bergischen Universität Wuppertal, erklärte den Studierenden, welche spannenden neuen Berufsfelder sich in der Baubranche durch die fortschreitende Digitalisierung, zum Beispiel beim Building Information Modeling (BIM), aber auch im Bereich des seriellen Bauens ergeben.

Über ihre persönliche Motivation für einen Job in der Branche berichtete Lara Sakowsky, Referentin für Klimaschutz und Nachhaltigkeit beim Bauindustrieverband NRW: „Die Baubranche mit meinen Ideen und Vorstellungen für die Zukunft mitzugestalten, macht jeden Tag aufs Neue Spaß und motiviert mich, diese Mammutaufgabe ‚Klimaschutz im Bauwesen‘ anzupacken.“ Mit Blick

auf die Klimakrise erklärte sie, dass sich die auf die Gesellschaft zukommenden Herausforderungen nur im Schulterschluss der Generationen bewältigen lassen. „Dabei spielen Sie, die junge Generation, eine entscheidende Rolle. Ihre frischen Ideen, Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen und mutig zu sein, sind unverzichtbar.“

In sich anschließenden Diskussionsrunden, Workshops und an den Infoständen der Unternehmen hatten die Studierenden die Gelegenheit, all die Fragen zu stellen, die ihnen unter den Nägeln brannten. In Fachvorträgen gab es Infos rund um das gelungene Vorstellungsgespräch, Tipps für die ersten 100 Tage im Job sowie zu Werkstudierendenverträgen. //



// Anton Bausinger (links im Bild) unterstützt gerne den Einsatz der Auszubildenden.

„Alhambra“ erstrahlt in neuem Glanz

Eine Gelegenheit, ihre erlernten Fähigkeiten in der Praxis zu erproben, hatten kürzlich einige Auszubildende aus dem Ausbildungszentrum (ABZ) in Kerpen. Sie kümmerten sich um die Instandsetzung der Brunnenanlage „Alhambra“ in einem Park in Köln-Nippes.

„Alhambra“ – das lässt Bilder von maurischen Palästen vor dem inneren Auge entstehen. Doch diese verortet man eher selten in Köln. Tatsächlich wurde jedoch bereits in den 1920er-Jahren ein besonderer Park auf dem Inneren Grüngürtel angelegt. Mit seinen Laubengängen, dem Senkgarten und dem Springbrunnen erinnerte er die Kölner an den Löwenhof der Alhambra in Granada. Das brachte ihm seinen Namen ein.

Von dem einstigen Glanz ist derzeit nicht mehr viel zu sehen. Insbesondere weil das Herzstück, die Brunnenanlage, schon lange nicht mehr in Betrieb ist. Damit die Grünanlage ihrem Namen bald wieder alle Ehre macht, bringen die Auszubildenden den Springbrunnen wieder auf Vordermann. Nachdem der Estrich dank der finanziellen Unterstützung von Anton Bausinger (Friedrich Wassermann Bauunternehmung) verlegt ist, wird nun geschliffen, was das Zeug hält.

Währenddessen arbeiten die Betonbauer im ABZ Kerpen an der Kugel, aus der in der Mitte des Brunnens zukünftig das Wasser sprudeln wird.

Christian Weigand, Ausbildungsleiter im ABZ, berichtet: „Als ich gefragt habe, wer zu diesem Projekt mitkommen möchte, gingen alle Hände hoch. Die Motivation der Azubis ist groß, das Erlernte in der Praxis umzusetzen.“ //



// Die Azubis der Unternehmen Strabag, Köhler Sonderbau, Elfein Isolierbau und Asphalt Kleemann gehen motiviert ans Werk.

Impressum

HERAUSGEBER

Bauindustrieverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
Uhlandstraße 56
40237 Düsseldorf
T +49 211 6703-219
www.bauindustrie-nrw.de

REDAKTION

Niklas Möring
Politik – Presse –
Kommunikation
E n.moering@bauindustrie-
nrw.de

Sonja Winden

Politik – Presse –
Kommunikation

E s.winden@bauindustrie-
nrw.de

LAYOUT

Blum Unternehmens-
kommunikation, Solingen

FOTOS

Bauindustrieverband NRW

DRUCK

medienzentrum süd, Köln

AUFLAGE

1.000

GENDER-HINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Substantiven auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.